

## ABENTEUER ZU MARIÄ HIMMELFAHRT 15. AUGUST

Heute ist ein besonderes Fest. Wir feiern, dass Maria ganz und gar bei Gott ist. An vielen Orten sammeln Menschen für diesen Tag Kräuter und machen daraus Kräuterbuschen zur Ehre von Maria. Vielleicht kennt ihr das schon, vielleicht fragt ihr bei euren Großeltern oder Nachbarinnen nach. Manche haben eine richtig lange Liste von Kräutern und Blüten, die in den Buschen hineingehören und suchen stundenlang. Andere nehmen, was sie finden. Bitte seid vorsichtig, denn manche Heilkräuter sind giftig, manche stachlig, manche stehen unter Naturschutz.

Auf YouTube findet ihr einen kleinen Film "Mit Kindern Kräuterbuschen binden auf Mariä Himmelfahrt", in dem das gut erklärt wird ([https://youtu.be/ MVx079XZWo](https://youtu.be/MVx079XZWo)).

Ich habe Kräuter aus unserem Garten auf einen Teller gelegt. Kannst du welche erkennen? Sie duften alle. Manche schmecken gut, manche bitter. Sie alle helfen, dass Menschen gesund werden oder gesund bleiben. Sie dienen der Heilung. Sie tun uns gut. So erinnern sie uns daran, dass Maria uns den Heiland Jesus Christus geschenkt hat.



Bild: Michaela Wuggazer

Vielleicht habt ihr Lust, Kräuter für einen Kräuterbuschen bei einer Wanderung zu suchen? Vielleicht fragt ihr nach beim älteren Frauen aus eurer Umgebung, ob sie früher Kräuter gesucht haben für Mariä Himmelfahrt? Vielleicht macht ihr euch gemeinsam auf den Weg?

So wie sich Maria auf den Weg gemacht hat zu ihrer Cousine Elisabeth. Damals ging man zu Fuß. Stellt auch vor, Maria ging von Nazaret in der Ebene hinauf ins Bergland von Judäa, wo Elisabeth wohnte. Das muss ganz schön anstrengend gewesen sein, denn der Weg war über 100 Kilometer! Wenn ich bei uns zu Fuß im Dorf bin, überlege ich mir schon, ob ich über den steilen Berg oder den flachen Berg hinaufgehe zum Haus meiner Familie. Und da gibt es einen schönen Gehweg. Und von Maria heißt es in der Geschichte im Lukasevangelium 2,39-56, dass sie „eilte“.

Sie war ungeduldig, sie wollte so schnell wie möglich bei Elisabeth sein.

Ich kann mich nicht erinnern, wann ich das letzte Mal schneller gelaufen bin, weil ich es nicht erwarten konnte, jemanden zu sehen. Ich laufe schneller, wenn die Straßenbahn schon kommt oder wenn es knapp auf den Zug ist. Oder beim letzten Spaziergang, als es angefangen hat zu regnen. Wie ist das mit dir?

Wann läufst du schneller? Wann hast du dich auf den Weg gemacht, jemanden zu besuchen? Zu Fuß?

Ihr könntet heute einen Marienweg machen – mit oder ohne Verwandtenbesuch. Vielleicht geht ihr ein Stück bergauf, vielleicht „eilt“ ihr sogar ein Stück bergauf?

**In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg  
und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.**

**Maria ging in das Haus und begrüßte Elisabet.**

**Und da passierte es:**

**Als Elisabet den Gruß von Maria hörte,  
da hüpfte das Kind in ihrem Bauch.**

**Elisabet wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief ganz laut:**

**„Gesegnet bist du unter den Frauen  
und gesegnet ist das Baby in deinem Bauch.**

**Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn  
zu mir kommt?**

**Schau, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte,  
hüpfte das Kind vor Freude in meinem Bauch.“**

Ich mag diese „Hüpfgeschichte“. Da ist Johannes noch gar nicht auf der Welt, da macht er sich schon bemerkbar. Im Bauch seiner Mutter Elisabeth hüpfte er. Und das wird auch noch wiederholt. Denn für Elisabeth ist sein Hüpfen ein Zeichen, dass dieser Besuch von Maria etwas ganz Besonderes ist.

Mir gefällt es, dass in dieser Geschichte gehüpft wird und laut gerufen. Es ist eine fröhliche Begegnung.

Hüpfen vor Freude - das habe ich schon oft bei Kindern gesehen. Wenn sie warten, auf etwas Schönes, wenn jemand zu Besuch kommt und sie nicht sitzen bleiben können. Irgendwann beim Erwachsenwerden hört das auf. Leider. Vielleicht probiert ihr es aus,

für euch allein oder miteinander. Einfach auf und ab hüpfen, wie ein Gummiball. Oder eine Straße entlanghüpfen. Nicht wie ein Frosch oder beim Sackhüpfen, sondern mit Laufschritten. Euer Herz wird schneller schlagen. Vielleicht merkt ihr, dass ihr fröhlicher werdet. Ich mache es manchmal. Zuerst komme ich mir komisch vor und dann muss ich lachen.

Elisabeth und Maria fangen in dieser fröhlichen Stimmung an Gott zu loben.

Gott ist der Grund ihrer Freude.

Maria jubelt laut ihr großes Loblied Gottes, das Magnifikat:

**„Meine Seele preist die Größe des Herrn  
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. ...**

Vielleicht stellst du dich nach dem Hüpfen aufrecht hin,  
breitest die Arme weit aus und sagst laut in deinen Worten, was dich an Gott freut.



Bild von Ulrike Mai auf Pixabay